

Vorsitzende *Edith Baumann*: Genossinnen und Genossen! Wir setzen unsere Beratungen fort. Als erster spricht Genosse Ernst Gallerach, 1. Stellvertreter des Werkdirektors des VEB Carl Zeiss Jena. Ihm folgt Genosse Gerhard Danelius.

*Ernst Gallerach*: Liebe Genossinnen und Genossen! Vorgestern hat Genosse Walter Ulbricht in seinem großen Referat wesentliche Ausführungen zur Perspektive von Wissenschaft und Technik in unserer Republik gemacht. Und im Programmentwurf, der dem Parteitag vorliegt, ist festgelegt, daß der wissenschaftliche Gerätebau zu den führenden Zweigen der Volkswirtschaft gehört. Wir möchten einiges zu der Bedeutung des wissenschaftlichen Gerätebaus sagen, so wie wir sie aus der Sicht des VEB Carl Zeiss sehen.

Es ist so, daß der wissenschaftliche Gerätebau entscheidend für die Produktivität der naturwissenschaftlichen Forschung ist und jenen Prozeß unterstützt, in dem die moderne Wissenschaft immer mehr zu einer unmittelbaren Produktivkraft wird. Man braucht das nicht groß zu beweisen, man braucht in der heutigen Zeit nur einen Blick in eines unserer vielen Laboratorien zu werfen, um zu sehen, was damit gemeint ist. Man braucht auch nicht lange zu beweisen, daß die Messung, Steuerung und Regelung von Produktionsprozessen ohne wissenschaftliche Geräte undenkbar ist. Die Steigerung der Arbeitsproduktivität in unserer Industrie ist eng verbunden mit dem Einsatz modernster Geräte. Ich möchte beispielsweise darauf hinweisen, daß ein Ultrarotspektrophotometer, eingesetzt vor allem in der chemischen Großindustrie, sich in einem Jahr amortisiert oder, anders ausgedrückt, einen Jahresnutzen von rund 100 000 DM erbringt.

Im Beschlußentwurf unserer Partei ist auch festgelegt und auf die Notwendigkeit hingewiesen, die lohnintensive Produktion zu erhöhen und weitere Exportmöglichkeiten zu erschließen. Es ist wahrscheinlich so, daß der wissenschaftliche Gerätebau zu den am besten lohn- und intelligenzintensiven Produktionszweigen des Maschinenbaus gehört. Im VEB Carl Zeiss entspricht zum Beispiel der Materialeinsatz von einer Tonne Stahl einem Produktionsvolumen von 160 000 bis 230000 DM. Der Veredelungsgrad ist also außerordentlich hoch, und es gibt bei uns eine ganze Reihe von Geräten, bei denen die Materialkosten unter 10 Prozent der Gesamtkosten liegen.

Der Exportanteil ist selbstverständlich auch verhältnismäßig hoch. Er